Zeitschrift: Rote Revue : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 76 (1998)
Heft: 1

Artikel: Wer geht wem ins Netz?
Autor: Soltermann, Irene
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-341398

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wer geht wem ins Netz?

Leben online, surfen im Netz lösen bei vielen ZeitgenossInnen worldwide Faszination aus. Meine Begeisterung hält sich in Grenzen. Vermutlich habe ich den Sprung vom Surfen auf dem Brett im Golf von Biscaya in den 60er Jahren ins online-Zeitalter noch nicht so ganz geschafft.

Irene Soltermann

Problematisch wird es dort, wo sich die Online-Informationsgesellschaft gegen die Menschen richtet. Beispielsweise wenn der Fahndungscomputer Unschuldige rein aufgrund von Verdachtsdaten erfasst. Die informationelle Aufrüstung staatlicher und überstaatlicher Fahndungs- und Überwachungscomputer in Europa wie in der Schweiz hat längstens begonnen. Das Schengen-Informationssystem oder etwa der Nachrichtendienst Europol setzen sich über nationale Regeln des Daten- und Persönlichkeitsschutzes hinweg.

Beobachten und Überwachen sind heute EDV-Alltag. Acht Jahre nach der Fichenaffäre haben wir uns anscheinend daran gewöhnt, dass Daten über uns erhoben werden, von denen wir nichts wissen. Versteckte, aber auch sichtbare Kameras in Bahnhöfen, Warenhäusern, das Überwachen unserer Einkaufsgewohnheiten mittels Chipkarten etc. haben uns unsensibel werden lassen oder suggerieren gar ein vermeintliches Sicherheitsgefühl. Das nun definitiv gescheiterte Referendum gegen das Staatsschutzgesetz spricht Bände über die mangelnde Sensibilität gegenüber dem Überwachungssystem und der Aushöhlung von Freiheits- und Grundrechten auch innerhalb der Linken.

Während private NutzerInnen erst begonnen haben im grossen Stil zu surfen, haben Sicherheits- und Sozialbehörden ihre Netzwerke längstens voll ausgebaut. Im März 1995 wurden nationale Computernetzwerke auf technisch höchster Stufe online zum SIS (Schengen Informationssystem) und zum Spezialverbund SIRENE verbunden. Die Kampagnen zur «Inneren Sicherheit» haben die informationelle Aufrüstung in den Sicherheitsbüros trotz leerer Staatskassen vorangetrieben. Im Verbund verschiedener Staaten der EU folgten das Europol-Drogen-Informatik-System oder das Eurodac-Fingerabdruck-Informationssystem. Diese kollektive Verdatung und online-Überwachung grössernteils aufgrund eines reinen Verdachts führen zu einem Überwachungs- und Geheimdienstsystem und – mangels parlamentarischer Kontrollmöglichkeiten – zu einer Misstrauensgesellschaft und einem Totalitarismus von ungeahntem Ausmass.

Erprobt wird diese «Innere-Sicherheits- und Überwachungshysterie» an Testgruppen am Rande der Gesellschaft. An Flüchtlingen und Süchtigen wird ausprobiert, wie sich soziale Gruppen mit umfassender Kontrolle registrieren und unterwerfen lassen. Opfer werden zu Täterinnen und Tätern. Verelendungsprozesse werden kriminalisiert. Welche Bevölkerungsgruppen werden nach den Flüchtlingen und Süchtigen als nächstes dieser Totalüberwachungsmaschinerie ins Netz laufen?

Irene Soltermann ist Historikerin und Mitglied der Redaktion der Roten Revue.